Büchlein
Lust auf
n Lese-
plauder-
t. Hilger
dam-Bild
u aktuel-
otos, die
ll sind,

Stadt in
d Oliver
Klaus D.

Das alte Potsdam

Ausgerechnet ein Mannheimer widmet sich dem historischen Potsdam. Der Historiker und Journalist Hartmut Ellrich hat sein Buch „Potsdam zur Kaiserzeit" überarbeitet und neu herausgegeben: Knapp 90 Seiten mit historischen Bildern, die jeweils kurz erläutert und verortet werden. Ellrich gliedert die Aufnahmen thematisch zu Bildung und Wissenschaft, Militär, Infrastruktur und nach Orten, blickt auf die Lebensader Stadtkanal, den Neuen und den Alten Markt, das Viertel an der Heilig-Geist-Kirche, in dem Potsdams Fischer zu Hause waren. Die Bilder zeigen die barocke und preußisch-bürgerliche Architektur zu ihrer schönsten Zeit. 30 Jahre später stehen davon größtenteils nur noch Ruinen. Einige Bilder mit Alltagsszenen der Potsdamer sind leider durch Fotos historischer Bauten ersetzt, als habe sich der Autor entschieden, sich ausschließlich der Stadt als Bauwerk zu widmen. Die Erkundung dieser teils verschwundenen und teils heute wieder auferstehenden Straßenzüge ist für alte und neue Potsdamer unterhaltsam. Ellrichs knappen Einleitungen zu den Kapiteln sind informativ und kurzweilig geschrieben.

„Potsdam zur Kaiserzeit. Eine Zeitreise in alten Fotografien", erschienen 2015 im Sutto-Verlag, kostet 16,99 Euro.

Spannung aus Potsdam

„Die letzte Dorade von Saint Philibert. Oder: Leben und Sterben um jeden Preis" heißt ein Krimi, das Debüt des Autorenduos Ulrich Hutten, hinter dem sich der Potsdamer Journalist Bernt Armbruster verbirgt, und Robert Morgenroth, Pseudonym für Manfred Gerber aus Wiesbaden. Deren Alter Egos Leonhard und Paul sind die Protagonisten des Krimis, der mit einer Beerdigung beginnt, bei der sich der Totgeglaubte unter die Trauergäste mischt. „Wie gut, dass ich tot bin', sagte sich Charles und beobachtetet gebannt das Spektakel. Gut getarnt, geschminkt und verjüngt mit einem gefärbten Dreitagebart... verharrte er auf der Empore des neugotischen Kirchleins...ein unauffälliger Trauergast".

Es geht um mafiöse Verwicklungen in Frankreich und Mexiko, Drogenbosse und Lebensmittelskandale. Und immer wieder wird auch ganz sinnlich gekocht und gegessen. Die „letzte Dorade" taucht erst ganz zum Schluss auf und verheißt nichts Gutes. „Leonardo, lass uns eine Dorade bestellen, es wird uns schon keiner vergiften."

Ulrich Hutten / Robert Morgenroth: „Die letzte Dorade von Saint Philibert. Oder: Leben und Sterben um jeden Preis". Erschienen 2015 als Taschenbuch und E-Book im Eigenverlag, 7,80 Euro und 3,99 Euro.

PNN
1.12.15